



IHK HEILBRONN-FRANKEN

Konjunkturbericht 1. Quartal 2025

Geopolitischer Umbruch verschärft
angespannte Konjunkturlage

INHALT

1. Zentrale Ergebnisse	3
2. Gesamtkonjunktur	4
3. Industrie	5
4. Baugewerbe	6
5. Handel	7
6. Dienstleistungsgewerbe	8
7. Aktuelle Geschäftslage in ausgewählten Branchen	9

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Heilbronn-Franken
Geschäftsbereich Unternehmen & International

Ferdinand-Braun-Straße 20
74074 Heilbronn
ihk.de/heilbronn-franken
info@heilbronn.ihk.de

Ansprechpartnerin:

Dorothee Kienzle
Referentin Volkswirtschaft
Telefon: 07131 9677-135
E-Mail: dorothee.kienzle@heilbronn.ihk.de

Diagramme und Tabellen:

IHK Heilbronn-Franken

Stand: Mai 2025

Aktuelles:

Informationen zur aktuellen konjunkturellen Lage können im Internet abgerufen werden unter:
ihk.de/heilbronn-franken/konjunkturbericht



Kennzahlen per Newsletter:

Informationen zu aktuellen Wirtschaftszahlen, zur Konjunkturlage sowie zu Daten aus der amtlichen Statistik enthält der IHK-Newsletter „Wirtschaft & Statistik“. Er kann kostenfrei auf der IHK-Homepage, Rubrik Newsletter abonniert werden:
ihk.de/heilbronn-franken/newsletter



1 Zentrale Ergebnisse

Geopolitischer Umbruch verschärft angespannte Konjunkturlage

Die zentralen Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK Heilbronn-Franken, an der sich 340 Betriebe aller Branchen und Größenklassen mit insgesamt rund 86.500 Beschäftigten aus dem gesamten IHK-Bezirk beteiligt haben:

- Die **wirtschaftliche Schwächephase** setzt sich im IHK-Bezirk Heilbronn-Franken im 1. Quartal 2025 weiter fort.
 - Die **Lageurteile** der regionalen Unternehmen fallen schlechter als in den Vormonaten aus. Erstmals seit der Coronakrise im Sommer 2020 überwiegen wieder die negativen Stimmen.
 - In der **Industrie** hat sich die Lage auf niedrigem Niveau stabilisiert. Die In- und Auslandsorders fallen lediglich per saldo weniger schwach als in den Vormonaten aus. Neben der gesunkenen Wettbewerbsfähigkeit bremsen große wirtschaftspolitische Unsicherheiten die Bestellungen.
 - Im **Baugewerbe** hat sich das Stimmungsbild gegenüber dem Vorquartal im positiven Bereich verschlechtert. Der Auftragsmangel bleibt ein zentrales Hindernis.
 - Im **Großhandel** fällt die aktuelle Lagebeurteilung so ungünstig wie zuletzt während der Finanzmarktkrise im Herbst 2009 aus. Insbesondere der produktionsverbindende Großhandel berichtet von sehr schwachen Geschäften.
 - Im **Einzelhandel** hat sich die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage deutlich verschlechtert.
- Sorgen um die Arbeitsplatzsicherheit, geopolitische Unsicherheiten sowie Preissteigerungen beeinträchtigen das Konsumverhalten der Kunden.
- Im **Dienstleistungssektor**, der die Schwäche der Industrie und im Baugewerbe im vergangenen Jahr teilweise ausgleichen konnte, ist eine stark rückläufige Entwicklung der Lageeinschätzungen festzustellen.
 - Die **Einstellungsbereitschaft** der Betriebe fällt restriktiver als am Jahresanfang 2025 aus.
 - Hinsichtlich der **Geschäftsaussichten** in den kommenden zwölf Monaten hat der Pessimismus gegenüber dem Jahresbeginn 2025 etwas nachgelassen. Hier dürfte sich die Hoffnung auf einen starken Fiskalimpuls durch das im März verabschiedete Finanzpaket für Infrastruktur und Verteidigung widerspiegeln.
 - Gleichzeitig treffen die geopolitischen Spannungen und Handelskonflikte die regionalen Kernindustrien massiv. 45 Prozent der Betriebe nennen branchenübergreifend die stark gestiegenen geopolitischen Spannungen als **Geschäftsrisiko**. Größte Geschäftshemmnisse bleiben die Inlandsnachfrage und die Arbeitskosten.

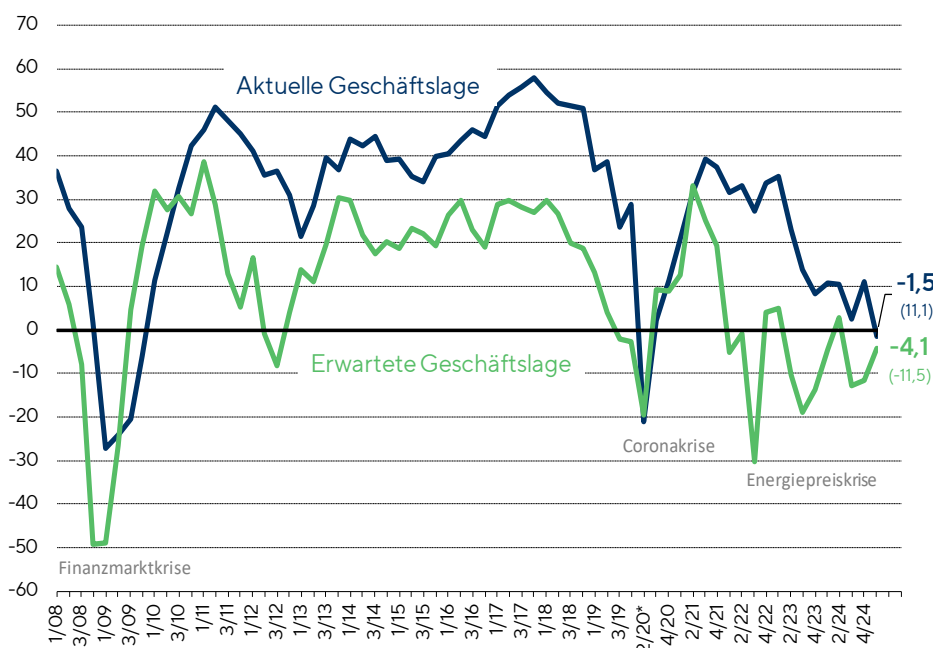
2 Gesamtkonjunktur

Die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage fällt im 1. Quartal 2025 schlechter als im Vorquartal aus. 23 Prozent (Vorquartal 31 Prozent) der Unternehmen melden eine gute aktuelle Geschäftslage. 24 Prozent (Vorquartal 20 Prozent) sind mit dem aktuellen Geschäftsverlauf unzufrieden. Erstmals seit der Corona-

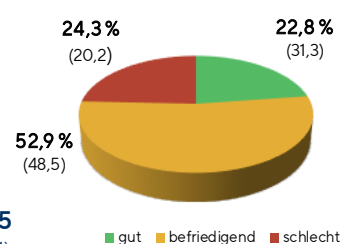
43 Prozent beklagen den Fachkräftemangel (Vorquartal 51 Prozent). Noch immer 41 Prozent (Vorquartal 42 Prozent) sehen in der Wirtschaftspolitik ein Geschäftsrisiko. Die Einstellungsbereitschaft fällt restriktiver als im Vorquartal aus. Ein Zehntel (Vorquartal 12 Prozent) will neues Personal einstellen.

GESAMTKONJUNKTUR

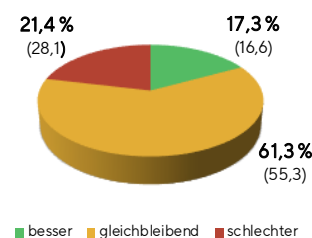
1/2008 - 1/2025



Aktuelle Geschäftslage 1/2025



Erwartete Geschäftslage 1/2025



* Aufgrund der Corona-Pandemie fand im 1. Quartal 2020 keine Konjunkturmfrage statt.

Die Linien geben jeweils den Saldo der Prozentanteile positiver und negativer Urteile der Unternehmen aller Branchen zur aktuellen Geschäftslage sowie zur erwarteten Geschäftslage an. (In Klammern Werte Vorquartal.)

krise im Sommer 2020 überwiegen wieder die negativen Lageurteile. Hinsichtlich der weiteren Geschäftsaussichten hat der Pessimismus gegenüber dem Jahresbeginn etwas nachgelassen. Wie im Vorquartal erwarten 17 Prozent eine bessere zukünftige Geschäftsentwicklung, 21 Prozent (Vorquartal 28 Prozent) gehen von einem ungünstigeren Verlauf aus. Hier dürfte sich auch die Hoffnung auf einen starken Fiskalimpuls durch das im März vom Bundestag beschlossene Infrastrukturpaket widerspiegeln. Gleichzeitig treffen die geopolitischen Spannungen und Handelskonflikte die regionalen Kernindustrien massiv. 45 Prozent (Vorquartal 28 Prozent) nennen die stark gestiegenen geopolitischen Spannungen als Risiko. Größte Geschäftshemmnisse bleiben die Inlandsnachfrage mit 66 Prozent (Vorquartal 63 Prozent) und die Arbeitskosten mit 52 Prozent (Vorquartal 54 Prozent).

Wie im Vorquartal erwägen 24 Prozent einen Personalabbau.

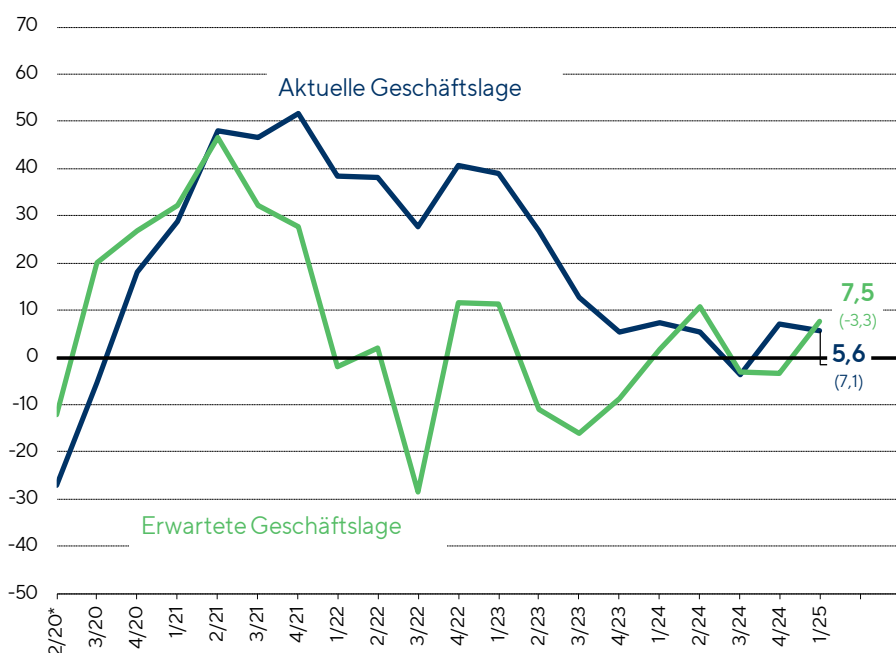
Die Lage der regionalen Wirtschaft ist ernst. Das Stimmungsbild unter den Unternehmen ist weiterhin sehr schlecht. Ein weiteres Jahr mit einer rückläufigen Wirtschaftsentwicklung ist wahrscheinlich. Für zusätzliche Belastung der exportorientierten Wirtschaft sorgen erratische Zollankündigungen von US-Präsident Trump mit unheilvollen Auswirkungen auf den Welthandel. Umso wichtiger ist es, dass die zukünftige Bundesregierung eine Trendwende einleitet. Es kommt darauf an, dass sich die Regierung beim Start auf die wichtigsten wirtschaftspolitischen Herausforderungen konzentriert. Der Staat muss endlich positive Rahmenbedingungen für die Unternehmen schaffen, statt mit sinnlosen Vorschriften Ressourcen zu binden.

3 Industrie

In der regionalen Industrie, die maßgeblich die regionale Wirtschaft bestimmt, bewegen sich die Lageurteile per saldo leicht nach unten. 26 Prozent (Vorquartal 29 Prozent) der Industriebetriebe melden eine gute Geschäftslage, während 21 Prozent (Vorquartal 22 Prozent) mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden sind. Die

(Vorquartal 20 Prozent) der Unternehmen erwarten eine günstigere Geschäftsentwicklung, während 17 Prozent (Vorquartal 23 Prozent) mit Skepsis in die Zukunft blicken. Größte Geschäftsrisiken werden in der Inlandsnachfrage, den geopolitischen Spannungen, den Arbeitskosten und der Auslandsnachfrage (48 Pro-

INDUSTRIE

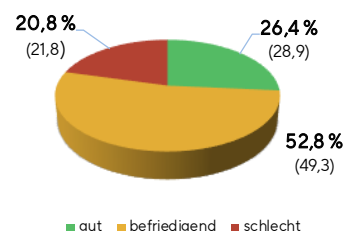


* Aufgrund der Corona-Pandemie fand im 1. Quartal 2020 keine Konjunkturumfrage statt.

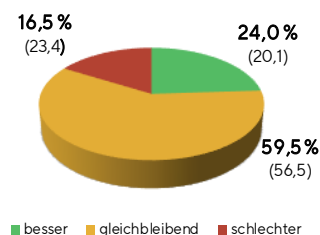
Die Linien geben jeweils den Saldo der Prozentanteile positiver und negativer Urteile der Unternehmen der Industrie zur aktuellen Geschäftslage sowie zur erwarteten Geschäftslage an. (In Klammern Werte Vorquartal.)

2/2020 - 1/2025

Aktuelle Geschäftslage 1/2025



Erwartete Geschäftslage 1/2025



In- und Auslandsorders haben sich auf niedrigem Niveau weiter erholt. Bei den Inlandsorders melden 18 Prozent (Vorquartal 15 Prozent) einen Anstieg, während 28 Prozent (Vorquartal 29 Prozent) Einbußen beklagen. Bei den Auslandsorders berichten 22 Prozent (Vorquartal 11 Prozent) von einem Anstieg, während 23 Prozent (Vorquartal 31 Prozent) einen Rückgang hinnehmen mussten. Neben der gesunkenen Wettbewerbsfähigkeit bremsen große wirtschaftspolitische Unsicherheiten die Bestellungen. Auch im Inland fahren die Unternehmen auf Sicht, bis wieder mehr Klarheit über den langfristigen wirtschaftspolitischen Kurs in Deutschland besteht. Die Kapazitätsauslastung lag wie im Vorquartal bei 79 Prozent. Die Geschäftserwartungen haben sich gegenüber dem Vorquartal aufgehellt, was zum Teil auch auf das Finanzpaket von Union und SPD zurückzuführen sein dürfte. 24 Prozent

zent) gesehen. Bei den Exporterwartungen insgesamt gibt es trotz der großen Unsicherheit durch die US-Zollpolitik und die weltweiten Gegenmaßnahmen leicht positive Signale. Ein Viertel (Vorquartal 20 Prozent) der Betriebe erwartet steigende Exporte, während 21 Prozent (Vorquartal 27 Prozent) mit einem Rückgang kalkulieren.

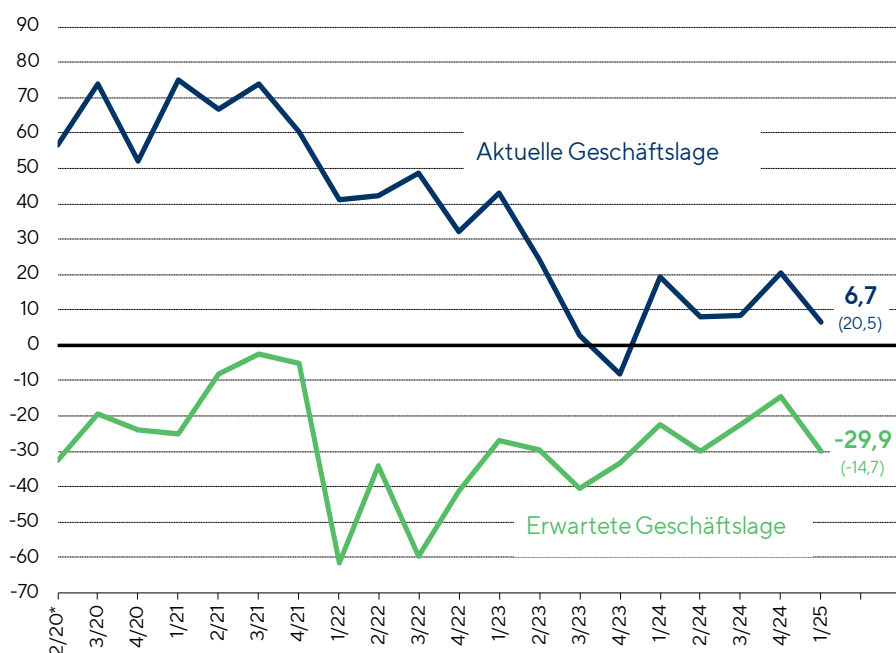
Angesichts der anhaltend schwachen Nachfrage und der hohen handels- und geopolitischen Unsicherheit halten sich die Unternehmen mit Investitionen weiter zurück. 16 Prozent (Vorquartal 20 Prozent) der Betriebe planen steigende Investitionen im Inland, während 29 Prozent (Vorquartal 35 Prozent) eine Verringerung in Betracht ziehen. 12 Prozent (Vorquartal 10 Prozent) der Industriebetriebe planen Neueinstellungen, während ein Viertel (Vorquartal 27 Prozent) einen Personalabbau erwägt.

4 Baugewerbe

Im Baugewerbe hat sich das Stimmungsbild gegenüber dem Vorquartal im positiven Bereich verschlechtert. 30 Prozent (Vorquartal 38 Prozent) der Betriebe bezeichnen den Geschäftsverlauf als gut. 23 Prozent (Vorquartal 18 Prozent) sind mit der aktuellen Lage unzufrieden.

Geräten gegenüber dem Vorquartal auf 70 Prozent (Vorquartal 79 Prozent) abgenommen. Größte Sorgen bereiten den Bauunternehmen die nach wie vor schwache Inlandsnachfrage, die hohen Rohstoffpreise und die Wirtschaftspolitik.

BAUGEWERBE



* Aufgrund der Corona-Pandemie fand im 1. Quartal 2020 keine Konjunkturumfrage statt.

Die Linien geben jeweils den Saldo der Prozentanteile positiver und negativer Urteile der Unternehmen des Baugewerbes zur aktuellen Geschäftslage sowie zur erwarteten Geschäftslage an. (In Klammern Werte Vorquartal.)

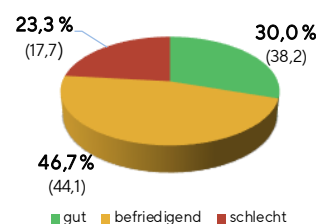
Die Auftragseingänge fallen deutlich schwächer als im Vorquartal aus. Kein Unternehmen (Vorquartal 14 Prozent) berichtet von steigenden Auftragseingängen, während 56 Prozent (Vorquartal 28 Prozent) Einbußen beklagen. In allen Teilbereichen sind die Auftragseingänge per saldo weiter zurückgegangen. Während im Wohnungsbau drei Viertel der Betriebe von rückläufigen Auftragseingängen berichten, sind es im Straßen- und Tiefbau hingegen „nur“ 42 Prozent. In keinem Teilbereich wird ein Anstieg der Auftragseingänge gemeldet. Insgesamt hat die Auslastung von Maschinen und

Hinsichtlich der weiteren Geschäftsaussichten hat der Pessimismus wieder zugenommen. Nur noch 7 Prozent (Vorquartal 15 Prozent) der Unternehmen erwarten einen besseren Geschäftsverlauf, während 37 Prozent (Vorquartal 29 Prozent) mit einer schlechteren Entwicklung rechnen.

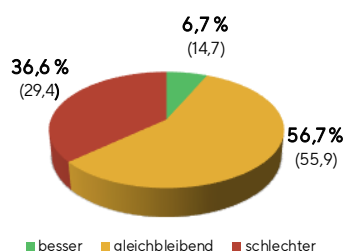
17 Prozent (Vorquartal 15 Prozent) sehen Stellenstreichungen vor. Ein Zehntel (Vorquartal 24 Prozent) plant Neueinstellungen.

2/2020 - 1/2025

Aktuelle Geschäftslage 1/2025



Erwartete Geschäftslage 1/2025

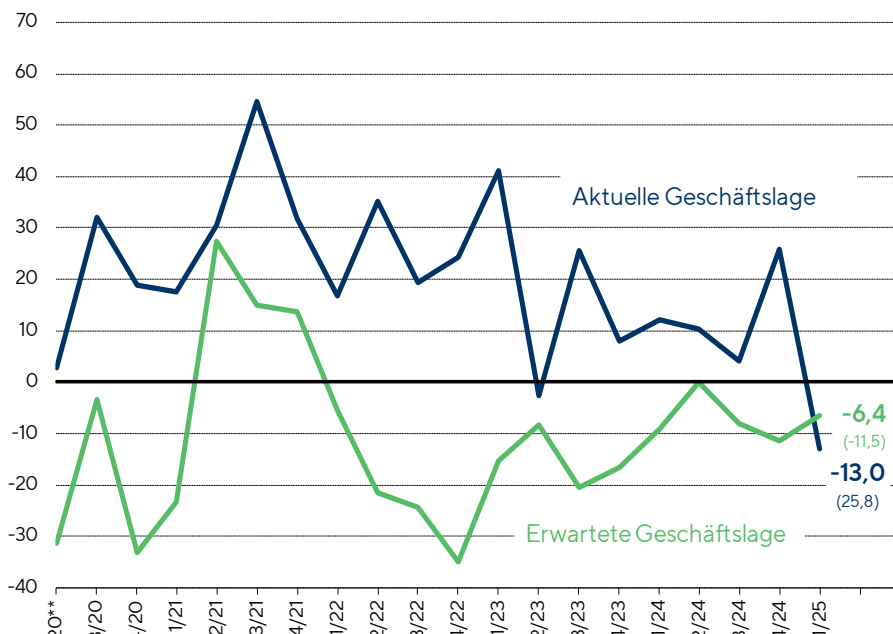


5 Handel

Die aktuelle Lagebeurteilung im **Großhandel** fällt erneut schlechter als im Vorquartal und damit so ungünstig wie zuletzt während der Finanzmarktkrise im Herbst 2009 aus. 13 Prozent (Vorquartal 9 Prozent) der Großhändler bezeichnen ihre Geschäftslage als gut, während sich 51 Prozent (Vorquartal 37 Prozent) unzufrieden über

Im **Einzelhandel** hat sich die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage gegenüber dem Vorquartal per saldo erheblich verschlechtert. Nur noch 6 Prozent (Vorquartal 37 Prozent) der Einzelhändler bewerten den aktuellen Geschäftsverlauf als gut, drei Viertel (Vorquartal 51 Prozent) sprechen von einer zufriedenstellenden und

EINZELHANDEL*



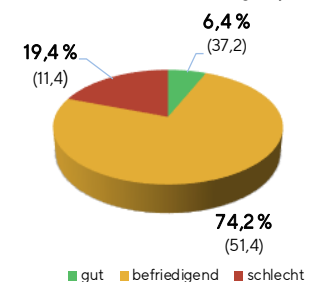
* ohne Handel mit Kraftfahrzeugen

** Aufgrund der Corona-Pandemie fand im 1. Quartal 2020 keine Konjunkturumfrage statt.

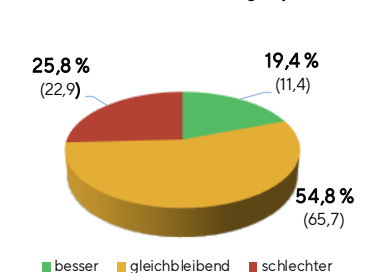
Die Linien geben jeweils den Saldo der Prozentanteile positiver und negativer Urteile der Unternehmen des Einzelhandels zur aktuellen Geschäftslage sowie zur erwarteten Geschäftslage an. (In Klammern Werte Vorquartal.)

2/2020 - 1/2025

Aktuelle Geschäftslage 1/2025



Erwartete Geschäftslage 1/2025



dem Geschäftsverlauf äußern. Insbesondere der produktionsverbindende Großhandel berichtet von sehr schwachen Geschäften. Das Bestellverhalten hat sich auf niedrigem Niveau verbessert. 13 Prozent (Vorquartal 12 Prozent) der Großhändler melden steigende Bestellungen, während 31 Prozent (Vorquartal 47 Prozent) einen Rückgang verzeichnen. Bei den Geschäftserwartungen überwiegt hingegen wieder vorsichtiger Optimismus. 23 Prozent (Vorquartal 14 Prozent) der Betriebe blicken optimistisch in die Zukunft, während 15 Prozent (Vorquartal 40 Prozent) mit einer schlechteren Entwicklung rechnen. Größte Risiken sehen die Unternehmen in der Inlandsnachfrage, den hohen Arbeitskosten, der Wirtschaftspolitik sowie im Fachkräftemangel und den gestiegenen geopolitischen Spannungen (46 Prozent). 56 Prozent (Vorquartal 57 Prozent) planen mit einem Stellenabbau, nur 5 Prozent (Vorquartal 0 Prozent) erwägen neues Personal einzustellen.

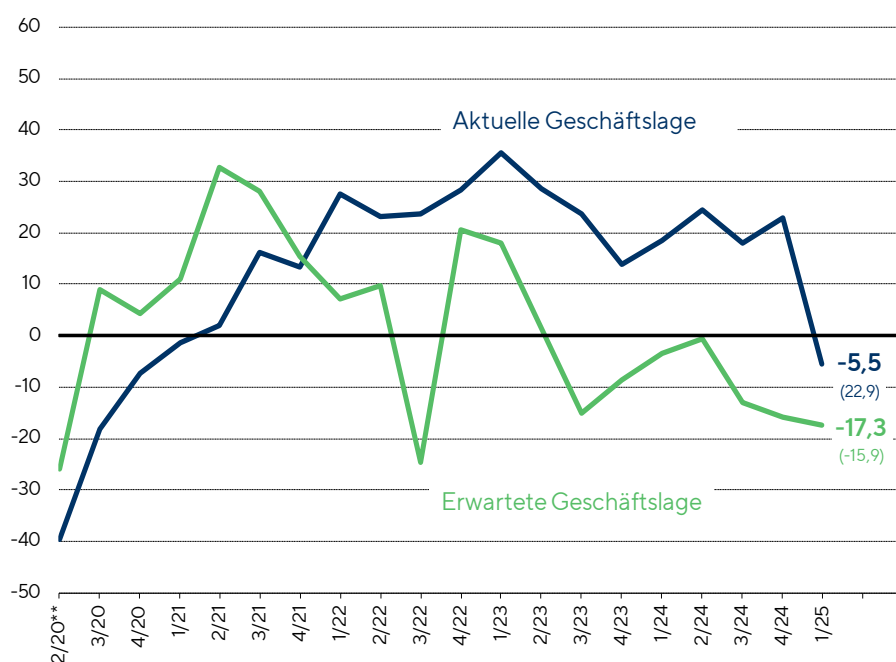
19 Prozent (Vorquartal 11 Prozent) von einer schlechten Geschäftslage. Sorgen um die Arbeitsplatzsicherheit, geopolitische Unsicherheiten sowie Preissteigerungen beeinträchtigen das Konsumverhalten der Kunden. Deutlich schwächer als im Vorquartal laufen die Geschäfte unter anderem im Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln. 3 Prozent (Vorquartal 0 Prozent) sprechen von einem kauffreudigen Kaufverhalten der Kunden. 36 Prozent (Vorquartal 49 Prozent) bezeichnen es als saisonüblich. 61 Prozent (Vorquartal 51 Prozent) stufen das Kaufverhalten als zurückhaltend ein. Größte Geschäftshemmnisse werden in der Inlandsnachfrage, den Arbeitskosten, dem Fachkräftemangel und der Wirtschaftspolitik gesehen. 19 Prozent (Vorquartal 11 Prozent) erwarten einen besseren zukünftigen Geschäftsverlauf, 26 Prozent (Vorquartal 23 Prozent) blicken pessimistisch in die Zukunft. 13 Prozent planen Neueinstellungen. 16 Prozent einen Personalabbau.

6 Dienstleistungsgewerbe

Im Dienstleistungssektor, der die Schwäche der Industrie und im Baugewerbe im vergangenen Jahr teilweise ausgleichen konnte, beurteilen die Unternehmen ihre aktuelle Lage deutlich ungünstiger als im Vorquartal. 22 Prozent (Vorquartal 42 Prozent) der Dienstleister berichten von guten Geschäften, während 27 Prozent

(Vorquartal 34 Prozent) berichten von steigenden Umsätzen, während 45 Prozent (Vorquartal 42 Prozent) einen Rückgang melden. Die Auftragseingänge haben sich lediglich im Minusbereich per saldo verbessert. 22 Prozent melden eine Zunahme des Auftragsvolumens, 31 Prozent beklagen eine Abnahme. 35 Prozent

DIENTSTLEISTER*



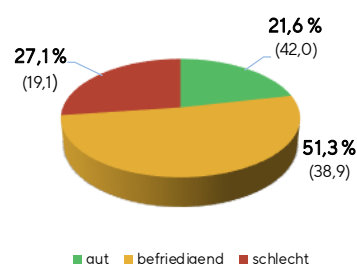
* Dienstleistungen ohne Kreditgewerbe und Hotel- und Gaststättengewerbe

** Aufgrund der Corona-Pandemie fand im 1. Quartal 2020 keine Konjunkturumfrage statt.

Die Linien geben jeweils den Saldo der Prozentanteile positiver und negativer Urteile der Unternehmen der Dienstleister zur aktuellen Geschäftslage sowie zur erwarteten Geschäftslage an. (In Klammern Werte Vorquartal.)

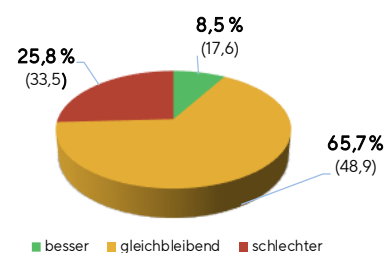
2/2020 - 1/2025

Aktuelle Geschäftslage 1/2025



gut befriedigend schlecht

Erwartete Geschäftslage 1/2025



besser gleichbleibend schlechter

(Vorquartal 19 Prozent) mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden sind. Der Saldo aus positiven und negativen Stimmen liegt erstmals seit vier Jahren wieder im Minusbereich. Stark eingetrübt haben sich die Lageeinschätzungen bei den ITK-Dienstleistern und Beratungsdienstleistern. Auch im Verkehrsgewerbe melden die Betriebe schwächere Geschäfte. Die Umsatzentwicklung hat sich im Vergleich zum Vorjahresquartal per saldo deutlich abgeschwächt. Nur noch 17 Prozent

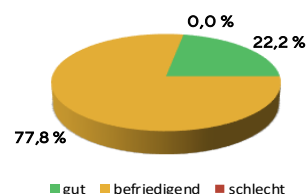
(Vorquartal 31 Prozent) berichten von einer schlechten Ertragslage. Hinsichtlich der Geschäftserwartungen zeigen sich 9 Prozent (Vorquartal 18 Prozent) zuversichtlich. 26 Prozent (Vorquartal 34 Prozent) blicken pessimistisch in die Zukunft. Als größte Geschäftshemmnisse werden die Inlandsnachfrage, die hohen Arbeitskosten und der Fachkräftemangel genannt. 21 Prozent (Vorquartal 16 Prozent) planen mit einem Stellenabbau. 11 Prozent erwägen Neueinstellungen.

7 Aktuelle Geschäftslage in ausgewählten Branchen

Fahrzeugbau

Die Lageeinschätzung im regionalen Fahrzeugbau fällt bei einer ungünstigeren Ertragslage per saldo erheblich negativer als im Vorquartal aus. 22 Prozent (Vorquartal 65 Prozent) der Betriebe sprechen von einem guten Geschäftsverlauf, während 78 Prozent eine zufriedenstellende Geschäftslage melden (Vorquartal 29 Prozent). Die Auftragseingänge aus dem In- und Ausland haben sich verbessert. Die Geschäftserwartungen fallen per saldo ähnlich skeptisch wie im Vorquartal aus. Kein Betrieb rechnet mit einer Verbesserung. Größte Sorgen bereiten die hohen Energie- und Rohstoffpreise, Lieferengpässe und die Wirtschaftspolitik.

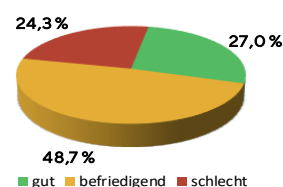
Aktuelle Geschäftslage 1/2025



Maschinenbau

Im Maschinenbau fällt die aktuelle Lagebeurteilung per saldo verhaltener als im Vorquartal aus. 27 Prozent (Vorquartal 40 Prozent) der Betriebe sprechen von einem guten Geschäftsverlauf, während 24 Prozent (Vorquartal 27 Prozent) mit der aktuellen Lage unzufrieden sind. Die In- und Auslandsorders bleiben schwach. Größte Sorgen bereiten die geopolitischen Spannungen (80 Prozent), die Inlandsnachfrage und die hohen Arbeitskosten. Hinsichtlich der zukünftigen Geschäftsaussichten herrscht vorsichtige Zuversicht. 22 Prozent blicken optimistisch, 15 Prozent pessimistisch in die Zukunft.

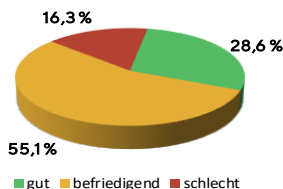
Aktuelle Geschäftslage 1/2025



Elektrotechnik

Im Bereich Elektrotechnik hat sich das Stimmungsbild gegenüber dem Vorquartal wieder verbessert. 29 Prozent (Vorquartal 20 Prozent) der Betriebe melden eine gute aktuelle Lage, während 16 Prozent (Vorquartal 29 Prozent) von einem schlechten Geschäftsverlauf sprechen. Bei den In- und Auslandsorders ist eine Erholung festzustellen. Größte Geschäftshemmnisse werden in den geopolitischen Spannungen (69 Prozent) sowie in der In- und Auslandsnachfrage gesehen. Hinsichtlich der Geschäftserwartungen für die kommenden Monate zeigen sich die Unternehmen optimistisch. 47 Prozent erwarten eine bessere, nur ein Zehntel eine schlechtere Geschäftsentwicklung.

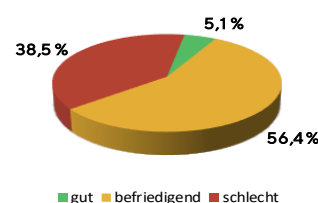
Aktuelle Geschäftslage 1/2025



Metallerzeugnisse

Erneut verschlechtert haben sich die Lageeinschätzungen im energieintensiven Bereich Metallerzeugung. 5 Prozent (Vorquartal 11 Prozent) der Unternehmen sprechen von einer guten Geschäftslage, während 39 Prozent (Vorquartal 36 Prozent) der Betriebe dagegen mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden sind. Bei den In- und Auslandsorders ist eine weitere Erholung auf niedrigem Niveau zu erkennen. Hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung blicken 23 Prozent (Vorquartal 14 Prozent) optimistisch in die Zukunft. 15 Prozent (Vorquartal 8 Prozent) rechnen mit einer schlechteren Entwicklung. Größte Risiken stellen die Inlandsnachfrage, die Energiepreise und die hohen Arbeitskosten dar.

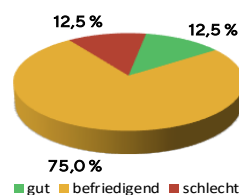
Aktuelle Geschäftslage 1/2025



Glasindustrie / Steineverarbeitung

Die Einschätzung der wirtschaftlichen Situation im Bereich Glasgewerbe/Steineverarbeitung fällt geringfügig besser als im Vorquartal aus. Jeweils 13 Prozent der Betriebe sprechen von einem guten (Vorquartal 20 Prozent) oder von einem schlechten Geschäftsverlauf (27 Prozent). Per saldo leicht verbesserte Inlandsorders stehen deutlich abgeschwächten Auslandsorders gegenüber. 44 Prozent (Vorquartal 40 Prozent) der Betriebe blicken pessimistisch in die Zukunft, während 13 Prozent (Vorquartal 33 Prozent) zuversichtlich sind. Größte Risiken stellen nach wie vor die Nachfrage aus dem In- und Ausland sowie die hohen Energiepreise dar.

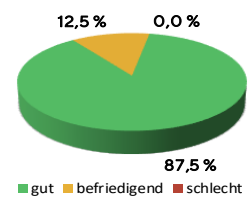
Aktuelle Geschäftslage 1/2025



Chemische Industrie

In der chemischen Industrie fallen die Lagebeurteilungen positiver als im Vorquartal aus. 88 Prozent (Vorquartal 50 Prozent) der Betriebe melden eine gute Geschäftslage, während nach wie vor kein Unternehmen mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden ist. Rückläufigen Inlandsorders stehen verbesserte Auslandsorders gegenüber. 22 Prozent (Vorquartal 36 Prozent) der Betriebe blicken optimistisch in die Zukunft. 11 Prozent (Vorquartal 0 Prozent) erwarten eine Verschlechterung. Das größte Geschäftshemmnis stellen die hohen Arbeitskosten dar.

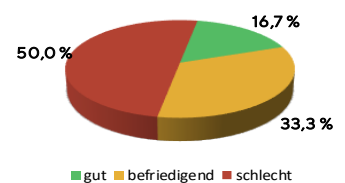
Aktuelle Geschäftslage 1/2025



Ernährungsgewerbe

Im Ernährungsgewerbe fällt das konjunkturelle Stimmungsbild erheblich schlechter als am Jahresanfang 2025 aus. 17 Prozent (Vorquartal 41 Prozent) der Betriebe bezeichnen den Geschäftsverlauf als gut, während die Hälfte (Vorquartal 18 Prozent) eine schlechte aktuelle Lage meldet. Bei den Auftragseingängen überwiegen leicht die positiven Stimmen. Ein Viertel erwartet eine schlechtere zukünftige Entwicklung, 17 Prozent eine Verbesserung. Die Inlandsnachfrage und die hohen Energiepreise bereiten den Betrieben die größte Sorgen.

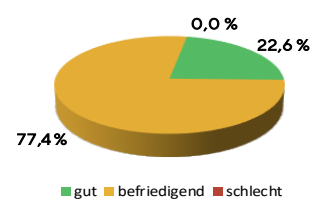
Aktuelle Geschäftslage 1/2025



Kreditgewerbe

Im regionalen Kreditgewerbe hat sich die Lageeinschätzung im Plusbereich per saldo verschlechtert. 23 Prozent (Vorquartal 35 Prozent) der Institute melden eine gute Geschäftslage. Noch immer kein Unternehmen spricht von einem ungünstigen Geschäftsverlauf. Eine deutlich gestiegene Kreditnachfrage der Privatkunden steht eine nur verhalten positive Kreditnachfrage der Firmenkunden gegenüber. 26 Prozent (Vorquartal 35 Prozent) melden eine gesunkene Kreditnachfrage für Investitionen. Größte Risiken werden in den geopolitischen Spannungen, in der Wirtschaftspolitik und im Fachkräftemangel gesehen. Rund ein Drittel (Vorquartal 24 Prozent) blickt pessimistisch in die Zukunft.

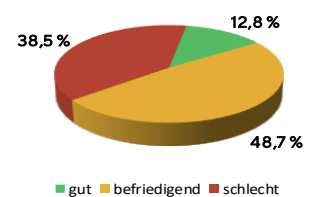
Aktuelle Geschäftslage 1/2025



Hotel- und Gaststättengewerbe

Die schwache Konjunktur wirkt sich verstärkt auf das Hotel- und Gaststättengewerbe aus. Die Betriebe schätzen ihre aktuelle Lage so ungünstig wie zuletzt vor drei Jahren nach Ausbruch des Russland-Ukraine-Kriegs ein. 13 Prozent (Vorquartal 18 Prozent) melden eine gute Geschäftslage, während 39 Prozent (Vorquartal 25 Prozent) mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden sind. Die Betriebe spüren die Konsumzurückhaltung und kämpfen mit Geschäftsrisiken wie hohen Energiepreisen (82 Prozent), hohen Arbeitskosten und Fachkräftemangel (59 Prozent). Rund ein Drittel (Vorquartal 51 Prozent) erwartet eine schlechtere zukünftige Geschäftsentwicklung. 21 Prozent (Vorquartal 8 Prozent) blicken optimistisch in die Zukunft.

Aktuelle Geschäftslage 1/2025



Branchenanteile im IHK-Bezirk (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2024)

44 %	Dienstleistungen (inkl. Gastgewerbe und Verkehr)
35%	Industrie (inkl. Bergbau, Energie- und Wasserversorgung)
14%	Handel
6%	Baugewerbe
1%	Sonstige

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg